

Luzerner Tagblatt

Freisinniges Organ

Hauptanzeigebblatt für Stadt und Kanton Luzern

und die übrige Zentralschweiz

Achtundfünfzigster Jahrgang.

Abonnementpreise table with columns for 1, 3, 6, 12 months and prices for different delivery methods.

Insertionspreise table with columns for different types of advertisements and their rates.

Redaktions-Bureau: Poststrasse 97, 11

Verleger: Johann Freitag, die Schweizerische Anstalt für öffentliche Zeitungen

Expedition: Hauptbureau: Poststr. 97-98

Die heutige Nummer enthält 10 Seiten

Inhalt: Luzernisches Bürgerrechtsgesetz. Verwaltungsräte. Internationales Bürgerrechtsgesetz.

Internationales Bürgerrechtsgesetz.

Zur Erklärung des vom kantonalen liberalen Zentralkomitee gefassten Beschlusses über die Revision des Bürgerrechtsgesetzes.

Stimmig wurde die Ertinglichkeit der Reform anerkannt und deren lange Verzögerung beklagt. Dabei mag zugegeben werden, dass in der letzten Session vorgelegene Gesetzesentwürfe dem Fortgang der Arbeit stark behindert haben.

Veränderten Lebensverhältnissen in Einklang zu bringen, längst geföhrt. Es mag noch notiert werden, dass auch aus einer industriellen Landgemeinde (Emmen) die rückhaltlose Zustimmung zu der im Gesetzesentwurf vorgesehenen unentgeltlichen Einbürgerung ausgesprochen wurde.

Trotz der Ueberzeugung, dass die Revision bringlich ist, glaubt das Zentralkomitee, es sollte mit einer Initiative noch zugewartet werden, bis der Große Rat Gelegenheit hat, das Gesetz in zweiter Lesung zu behandeln.

Der vom Präsidenten Dr. Selder gestellte und von den H. S. Bühmann (Walters) und Dr. Oswald amnestierte Antrag, dessen Wortlaut wie gestern mitgeteilt haben, wurde einstimmig angenommen.

Verwaltungsräte.

Gewisse Vorkommnisse, die so ziemlich regelmäßig wiederkehren, sind aber besonders in letzter Zeit bemerkbar gemacht haben, betreffen, dass sich das große Publikum vorübergehend um eine Institution unseres Gesellschaftens etwas mehr interessiert, als dies sonst gewöhnlich der Fall ist.

Die leidtragenden kleinen und großen Wirtschaften entgegengesetzten wollten. Ihr anstößiger Bau ist tabellös, der Glanz des Felles, die scharfen und wieder sanft ineinander übergehenden Licht- und Schattenkonturen der Wolke, die verschiedenen Stellungen der Tiere...

tionäre beginnen nach und nach darüber nachzudenken, ob die Verwaltungsräte wirklich nur dazu da seien, um durch ihre Namen der zu gründenden Gesellschaft im Vertrauen, sich den eine Anlage suchenden Sparern die Lust zu machen, den Erfolg zu sichern; oder ob die Bezeichnung "Verwaltungsrat" etwas noch bedeuten sollte, dass dieser Rat ihr Geld, d. h. der Aktionäre Geld, zu verwahren hätte.

Woll politische Größen und andere sagen: auf klangvolle Namen noch lange nicht für Kaufmännische und Industrielle Gene garantieren! In den meisten solchen Fällen tragen die Verantwortlichen, Verantwortlichkeit und Pflichtüberantwortung der Verwaltungsräte die Schuld.

maßgebend: Hat der Verwaltungsrat die Interessen der Gesellschaft im gesamten nach Kräften pflichtgetreu gewahrt? Wenn nicht, so soll er zur Rechenschaft gezogen werden.

Macht sich ein Einzelner des leichtsinnigen oder betrügerischen Bankrottes schuldig, so wird er mit Gefängnis bestraft; bei den Aktiengesellschaften, wo meistens größere Beträge in Betracht kommen, trägt man es mit wenigen Ausnahmen bei mehr oder weniger heftigen Angriffen in der Presse bemerken.

Eine große Anzahl Verwaltungsräte kleinerer und größerer Gesellschaften betrachten aber ihr Amt als angenehme Einnahmequelle, Nebenbeschäftigung kann man wohl nicht überall sagen. Die wenigsten führen ihre Verantwortlichkeit und handeln darnach.

Feuilleton.

Luzerner Salon für Primastkunst.

Von W. M. (Schlub).

An der linken Seitenwand, die man heute nahe als Gobelkollktion bezeichnen könnte, so oft ist dieser Künstler hier vertreten, glänzt und seine kräftig in den Farben und drückt in der Beleuchtung gehaltenen "Baumallee" entgegen, welcher das mehr in der Farbe als in der Form schlichte "Flechte" Bild folgt.

"Lustige Gesellschaft", eine mit sattem Violett in grauer, feiner Stimmung gemalte Kindergruppe. Ein Bild von bezauberndem Umfange ist der "Saumpfad am Gotthard" von W. H. e. m., dem Geniar der Aussteller, mit der kühn gezeichneten Sprengbrücke in der Schöllenen, mit der prächtigen Beleuchtung des Hintergrundes und der Feldwand rechts, mit dem aus der Schicht dringenden feinen Staub der weisshäutigen im selbstbedeutenden Weiße dahinstellenden Wasser ganz Wilhelm Eigenart, die Gebirgswelt dazustellen im Weisliche Calomes. Ein anmutiges Bild ist auch seine Landschaft "Am Vierwaldstätter See" in Bezug auf Stimmung und Sujet; der letzte Wellenschlag, die Verteilung von Licht und Schatten, die wandernden Wolkengebilde sind meisterlich empfunden.

An der Innenseite der Abfischwand prangt Kaufmanns berühmtes Bild "Geimtech". Die Zuhörer sind so naturwahr und lebensstreu gemalt, als ob sie aus dem Rahmen dem Wirtshaus entgegengesetzten wollten. Ihr anstößiger Bau ist tabellös, der Glanz des Felles, die scharfen und wieder sanft ineinander übergehenden Licht- und Schattenkonturen der Wolke, die verschiedenen Stellungen der Tiere...

Wier von Wildhauer Säger ausgefallene Skulpturen hervorzuheben die Ausgestaltung. In der Mitte des Saales die in vierfachem Warmor ausgeführte "Tollente", eine sich schlanke Wädhchenfigur in äußerster feinen Formen, und der "Zaungraben" mit der den Faustelz Charakterisierenden Aufschrift: "Ach wozu das viele Lernen, das man später doch vergißt"; dafür hat sich der Junge die Zeit damit vertrieben, eine Skulptur auf die Schreibtisch zu zeichnen.

Wieder wir scheiden, noch ein Wort über das Arrangement. Sämtliche Bilder sind, soweit es ihre Dimensionen zulaßen, in einem mit Oberlicht versehenen Saale in möglichst günstiger Beleuchtung, die naturgemäß je nach der Tageszeit und dem Stande der Witterung etwas wechselt, gut placiert. Es wird deshalb das gleiche Bild bei einem Besuche am Vormittag oder Nachmittag, bei frühem oder spätem Wetter nicht denselben Eindruck machen, und manche Einzelheit wird einem erst beim zweiten oder dritten Besuch klar, denn sich, zumal bei dem niedrigen Eintrittspreise, niemand zereuen lassen soll. Es wird davon nicht nur die Erinnerung an einen Augenblick mit nach Hause tragen, sondern das Bewußtsein, auch etwas zur Förderung der heimlichen Kunst beigetragen zu haben.